

Real World Learning Network

Die Qualitäten des Draußenlernens

Welche besonderen Qualitäten bietet das Draußenlernen? Können durch Draußenlernen Werte für nachhaltiges Handeln gestärkt werden? Welche guten Beispiele sollten europaweit verbreitet werden? Diese Fragen wurden auf internationalen und nationalen Treffen in Slowenien und Deutschland diskutiert.

□ Real World Learning, im Deutschen annähernd mit Draußenlernen übersetzt, steht für das Lernen am Original, außerhalb des Klassenraumes. Dabei können auch Arbeits- und Kulturstätten attraktive Lernorte für Umweltbildung und BNE sein. Das europäische Real World Learning Network möchte erfolgreiche Methoden und beispielhafte Projekte des Draußenlernens untersuchen und anderen zugänglich machen. Wie in den ökopädNEWS von Juni 2013 (s. umwelt aktuell 06.2013, S. 33–36) berichtet, ist die ANU die deutsche Partnerin im EU-Projekt mit Partnern aus Tschechien, Ungarn, Slowenien, Italien und Großbritannien. Das Netzwerk steht allen interessierten Bildungsakteuren, LehrerInnen und außerschulischen Bildungsanbietern in Europa offen.

Im Januar fand ein Treffen der deutschen Real World Learning Netzwerkpartner mit rund 30 der Akteure statt. Sie erprobten verschiedene Methoden des Draußenlernens und diskutierten über die besonderen Qualitäten, die diese Lernkonzepte auszeichnen.

Beispielhaftes Draußenlernen

Die deutschen Projekte und Methoden werden im europäischen Netzwerk vorgestellt. Dazu gehörte beispielsweise der Verband Deutscher Naturparke, der beispielsweise für Kinder und Jugendliche Naturpark-Entdecker-Westen voll Forscheruntersilien wie Becherlupen anbietet. Ziel ist es, die Heranwachsenden für eine eigenständige Auseinandersetzung mit der sie umgebenden Natur zu gewinnen. Ohne Arbeitsauftrag geht es los. Spontane Entdeckungen können so aufgegriffen, Inhalte und Arbeitsformen frei gewählt werden. Die PädagogInnen als Lernbegleiter unterstützen die Lernenden bei ihren eigenen Entdeckungen. Beim landschaftsgestützten Lernen hin-

gegen schlüpfen die Teilnehmenden in verschiedene Nutzerrollen innerhalb einer Landschaft. Aus dem Blickwinkel von Wandernden, StromtrassenbetreiberInnen, NaturschützerInnen oder LandwirtInnen werden die eigenen Bilder von Natur- und Kulturlandschaft reflektiert. Der Perspektivenwechsel zeigt, dass jeder Mensch eine Landschaft auf persönliche Nutzungen und Bewertungen hin wahrnimmt.

Vorgestellt wurde auch die tiergestützte Pädagogik des Jugendhofs Godewin im Wendland, wo Kinder und Jugendliche im Rahmen der therapeutischen Jugendhilfe

THEMENHEFT REAL WORLD LEARNING

und der außerschulischen Umweltbildung Verantwortung für sich und andere zu übernehmen lernen. Erlebnisse im Umgang mit verschiedenen Nutztieren wie das Führen eines Pferdes mit Pflug werden als Weg zur inneren und äußeren Entwicklung betrachtet.

Von Norwegen nach Deutschland

Europäische Einflüsse sind in der deutschen Naturpädagogikszene schon seit Längerem sichtbar. Der Deutsche Wanderverband etwa startet derzeit das dreijährige Projekt „Schulwandern“, bei dem Grundschulklassen aus ganz Deutschland einen Schultag pro Woche draußen verbringen. Die begleitende Evaluation der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz wird die Lernerfolge der Schulklassen und jeweils einer Kontrollgruppe untersuchen. Vorbild für das Projekt war das Konzept der „Uteskole“ (Draußenschule) in Norwegen. Teile des Schulalltags werden dort regelmäßig in die nähere Umgebung verlegt. So entsteht Raum für Entdeckungen, Fantasie, spon-

tane Entfaltung und Spiel, selbst gesteuertes Lernen, fachliche Auseinandersetzung und soziales Beisammensein. Die Uteskole soll dabei stark gesteuerten, regulierten und formalisierten Lehrgewohnheiten eine andere Form des Lernens zur Seite stellen.

Die feste Verankerung des Draußenlernens in den Lehrplänen ist auch der schottischen Regierung ein Anliegen: Die One Planet School Arbeitsgruppe hat rund 30 Empfehlungen zur Integration des Draußenlernens in den Lehrplan erarbeitet. Die Learning for Sustainability Implementation Gruppe arbeitet derzeit im Auftrag der Regierung die konkreten Schritte für die Umsetzung aus, die in etwa eineinhalb Jahren geplant ist.

Werte für nachhaltiges Handeln

Die Diskussion, wie das Draußenlernen Werte für nachhaltiges Handeln stärken kann, ist in vollem Gange. These ist, daß besonders Werte aus den Bereichen „Blick aufs Ganze“, „Gemeinsinn“ und „Selbstbestimmung“ nachhaltiges Handeln und suffizientere Lebensstile unterstützen können. Als Grundlage für die Werte-Workshops in Slowenien und Deutschland diente das Handbuch „Die gemeinsame Sache“ des britischen Public Interest Research Centres, das sich auf Forschungen der Sozialpsychologen Shalom Schwartz und Milton Rokeach bezieht. Das Handbuch liegt dank der freundlichen Unterstützung des WWF Deutschland inzwischen als Onlinedokument auf deutsch vor.

Angelika Schichtel
RWL-Projekt Deutschland

- ▷ www.umweltbildung.de
- ▷ www.rwlnetwork.org
- ▷ www.valuesandframes.org

BLICKPUNKT

Nachhaltigkeit aus erster Hand – ein europäisches Modell für das Draußenlernen

Draußenlernen wird in den einzelnen Ländern von unterschiedlichen Überzeugungen getragen. Ein Ziel des Real World Learning Network war es daher, gemeinsame Schlüsselfelder zu benennen und ein Modell zu entwickeln, das die Vorzüge des Draußenlernens greifbar macht. Das Modell wurde am Logo des RWL-Netzwerks ausgerichtet: Die ausgestreckte Hand steht dabei sowohl für unmittelbare Begegnung als auch für das Zusammenspiel ihrer Finger. Die Finger und die Handfläche tragen insgesamt sechs Fragen. Eine Lernerfahrung nach RWL-Grundsätzen soll so gestaltet sein, dass alle diese Fragen mit Ja beantwortet werden können.



BLICKPUNKT**Das Handmodell des Real World Learning**

Folgende Inhalte liegen den Fingern und der Handfläche im Modell zugrunde:

Verständnis: Werden wissenschaftliche Denkweisen einbezogen?

Um die Erde als Lebensraum begreifen und Leben nachhaltig gestalten zu können, sollen die Lernenden ihr Bewusstsein für Wechselbeziehungen schärfen und dazu befähigt werden, grundlegende Konzepte wie Kreisläufe und Energieflüsse, Stabilität und Wandel nicht nur zu verstehen, sondern auch in unterschiedlichen Zusammenhängen wiederzuerkennen.

Übertragbarkeit: Werden unterschiedliche Lebensbereiche angesprochen?

Inhalte des Draußenlernens sollen im Verlauf wie im Nachgang eines Lernerlebnisses leicht auf andere Lebensbereiche übertragbar sein. Wesentliche Vorgänge in einem Naturraum lassen sich bisweilen im eigenen Körper, in der menschengemachten Umwelt oder in weltweiten Zusammenhängen wiederfinden.

Erlebnis: Werden Beziehungen zu Orten des Draußenlernens hergestellt?

Im Mittelpunkt steht stets das unmittelbare und ganzheitliche Erleben von Orten und oft auch von Menschen an diesen Orten. Es geht darum, Begegnungen anzuregen, Neues zu enthüllen sowie Neugier und Freude am Tätigsein in lebensechter Umgebung zu wecken, ohne Lernergebnisse vorwegzunehmen.

Selbststärkung: Werden Lernende befähigt, Zukunft nachhaltig zu gestalten?

Draußenlernen für Nachhaltigkeit soll Verantwortungsbewusstsein und selbstbestimmtes Lernen stärken. Es soll dazu befähigen, mit den eigenen Empfindungen und denen anderer umzugehen, Zusammenarbeit zu unterstützen und zu positivem Handeln im Sinne eines Wandels hin zur Nachhaltigkeit ermutigen.

Werte: Werden gemeinschaftliche Werte gefördert?

Mit der Wertschätzung der Natur und der Sorge um den Erhalt der Erde als Lebensraum steht die Wertschätzung künftiger Generationen im Zusammenhang. Den Grundsätzen einer nachhaltigen Entwicklung

entsprechend geht es aber auch um gleiche Chancen für alle Menschen, ihr Leben zu gestalten.

Wird eine Geschichte erzählt, die einen größeren Zusammenhang schafft?

Die einzelnen Felder sollen nicht getrennt voneinander erfahren, sondern in einen ganzheitlichen Zusammenhang gestellt werden. Hierzu sind Deutungsrahmen hilfreich, die als grundlegende Überzeugungen hinter den Lernangeboten stehen und insbesondere Wissen und Werte im Sinne der Nachhaltigkeit miteinander verknüpfen.

Das RWL-Modell ermöglicht einen breiten und leichten Einstieg in das Thema Draußenlernen für Nachhaltigkeit. VertreterInnen unterschiedlicher Schwerpunkte – in Bezug auf die Schule von den Naturwissenschaften bis zur Ethik – sollen ihren eigenen Zugang finden und sich zugleich in andere Bereiche hineinentwickeln können. Die vier internationalen Arbeitsgruppen im Projekt sind gegenwärtig damit befasst, diese Bereiche auf mehreren Ebenen mit Inhalten zu untersetzen, die Verbindungen zwischen den Bereichen zu verstärken und AnbieterInnen des Draußenlernens Werkzeuge an die Hand zu geben, um die Qualität ihrer Lernangebote zu überprüfen.

Auf der nächsten RWL-Tagung, die vom 6.-8. November in England stattfindet, werden alle Ebenen des Modells vorgestellt. Wer Interesse hat, an der Konferenz teilzunehmen oder sich am Austausch über Draußenlernen in Deutschland und Europa einzubringen, kann sich gern bei Angelika Schichtel (schichtel@anu.de) melden.

► Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Thorsten Ludwig
ist im Bundesvorstand der ANU und
Country Coordinator im Real World Learning Network.

AUS ANU UND UMWELTZENTREN

Evangelische Landjugendakademie

(K)ein Ende einer Bildung für nachhaltige Entwicklung

□ Die UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) endet in diesem Jahr. In den letzten zehn Jahren konnten auf nationaler und internationaler Ebene sowohl Erfolge als auch Misserfolge verzeichnet werden. Die Evangelische Landjugendakademie Altenkirchen lädt am 7. und 8. April zu einem Workshop ein, der die Arbeit der TeilnehmerInnen in den Mittelpunkt stellt. Neben der Vermittlung von übersichtlichen Qualitätskriterien zur Erstellung von BNE-Bildungsveranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gehört auch ein Rückblick auf die UN-Dekade BNE und ein Ausblick auf die nationalen und internationalen Pläne zur Fortführung von BNE nach 2014 zum Programm. Anmeldeschluss ist der 24. März.

▷ www.lja.de

Blattwerk Naturpädagogik Berlin

Ganzheitliche Weiterbildung

□ Das Institut für Naturbildung hat sich die ganzheitliche Natur- und Umweltbildung in Berlin/Brandenburg zum Ziel gesetzt. Die Ausbildung „Ganzheitliche Naturpädagogik“ verbindet Naturbildung, Wildnispädagogik und Erlebnispädagogik mit der kosmischen Erziehung nach Maria Montessori und möchte Zugänge zur Natur auf Sinnes-, Kopf- und Herzebene schaffen. Die Ausbildung umfasst mindestens zwölf Einzelmodule, die innerhalb von 30 Monaten frei wählbar sind. Interessierte können jederzeit einsteigen. Die Fortbildung richtet sich vorwiegend an PädagogInnen und Menschen, die im weiter gefassten sozialen Sektor arbeiten.

▷ www.blattwerk-natur.de

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

Waldweg

□ „Waldpädagogik auf der Überholspur oder in der Sackgasse?“ ist der Titel des diesjährigen Waldpädagogikkongresses der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), der am 1. und 2. April im Wälderhaus in Hamburg stattfindet. Im Fokus stehen innovative Projekte und die Auseinandersetzung mit erfolgreichen Ansätzen innerhalb und außerhalb der Waldpädagogik. Das Impulsreferat wird der Bestsellerautor Richard David Precht halten.

▷ www.sdw.de

WISSENSWERT

Klimawandel – mehr als ein Spiel

Keep Cool

□ Spaß am Spiel und Wissen zum Klimawandel – Keep Cool bietet beides. Das von Klaus Eisenack und Gerhard Petschel-Held am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) entwickelte Klimaspiele macht internationale Klimapolitik spielerisch erfahrbar und ist für private Spielrunden und als Bildungsangebot geeignet.

▷ www.spiel-keep-cool.de

dm-Preis für Engagement

HelferHerzen

□ Mit einer neuen Initiative soll das zivilgesellschaftliche Engagement in Deutschland gestärkt werden. Im Rahmen von „HelferHerzen – Der dm-Preis für Engagement“ werden von der Drogeriemarktkette zusammen mit der Deutschen Unesco-Kommission (DUK), dem Naturschutzbund Deutschland (NABU) und dem Deutschen Kinderschutzbund (DKSB) zum Jahresbeginn 1.000 ehren-

amtlich Engagierte mit je 1.000 Euro ausgezeichnet werden. Eingereichte Vorschläge werden von Jurys aus der jeweiligen Region bewertet, die sich aus VertreterInnen der Kooperationspartner, dm und lokalen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zusammensetzen. Bewerbungen sind bis zum 15. März möglich.

▷ www.helferherzen.de

UMWELTBILDUNGS-VERANSTALTUNGEN

Weitere aktuelle Termine finden Sie im Internet unter www.umweltbildung.de. Dort können Sie Ihre Termine auch selbst kostenlos einstellen.

31.03.-2.4. '14, Berlin

2. Forum N: Gestalten – Beteiligen – Messen. Fachtagung.

Nachhaltige Entwicklung an Hochschulen betrifft Lehre, Forschung und Betrieb. Instrumente und Methoden aus allen drei Praxisbereichen werden vorgestellt, hinterfragt und psychologisch beleuchtet. Im Fokus stehen Motivation und Beteiligung.

▷ www.hnee.de

8. 5. 14, Berlin

Fördermittel durch BUND und Europäische Union. Seminar.

Teilnehmende erhalten einen Überblick über Förderprogramme des Bundes und der Europäischen Union, die für Stiftungen von Bedeutung sein können.

▷ www.stiftungsakademie.de

Impressum

ökopädNEWS

Herausgeber

ANU
Arbeitsgemeinschaft
NATUR- UND UMWELTBILDUNG
Bundesverband e.V.

Redaktion

Lisa Hübner (verantw.), oeokopaednews@anu.de;
Annette Dieckmann, dieckmann1@anu.de
ANU-Bundesverband e. V.,
Kasseler Str. 1a, D-60486 Frankfurt/M.,
Tel. +49(0)69/716 73329 - 21, Fax -10,
bundesverband@anu.de, www.umweltbildung.de